



# Feedback

Für Freunde, Förderer und Mitarbeiter der Tafeln in Deutschland

Fit für die  
Zukunft

Tafel-Arbeit  
vor Ort  
stärken

Die neue  
Geschäftsstelle  
in Berlin



8



13

**1 EDITORIAL**

**2 BERICHTE AUS DER TAFEL-LANDSCHAFT**

Ereignisse und Initiativen

**4 DEN DIALOG AUF AUGENHÖHE SUCHEN**

Konflikte lösen – Interview mit der Diplom-Supervisorin Monika Schröder

**5 TAFEL-LANDSCHAFTEN: SACHSEN**

**FAHRPLAN FÜR MEHR SERVICE**

Die Zukunftssicherung der Tafel-Arbeit

**8 RÄUME FÜR DIE ZUKUNFT**

Die neue Geschäftsstelle in Berlin

**9 „FÜR DIE TAFEL-IDEE WIRD HART GEARBEITET“**

Interview mit dem neuen Geschäftsführer des Bundesverbands, Dr. Ulrich Troeder

**11 ANDERE VERBÄNDE ZUM STAUNEN GEBRACHT**

Der Bundesverband Deutsche Tafel e. V. im Vergleich mit anderen Verbänden

**12 EIN WENDEPUNKT**

Der Umzug der Geschäftsstelle von Preetz nach Berlin Ute Beyer-Kurth und Sylvia Clausen im Profil

**13 PREETZ WAR DREI JAHRE „TAFEL-HAUPTSTADT“**

Vorstandsmitglied Gerda D. Hohaus blickt zurück

**14 PRESSESPIEGEL**

Die Tafeln in den Medien

**16 CHEMNITZER TAFEL WAR PERFEKTE GASTGEBERIN**

Das Bundes-Tafel-Treffen 2006



Feedback. Das Magazin für Freunde, Förderer und Mitarbeiter der Tafeln in Deutschland. Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Bundesverband Deutsche Tafel e.V., Sitz: Berlin, Geschäftsstelle: Französische

Straße 13, 10117 Berlin, Telefon 0 30 / 20 05 97 60, info@tafel.de, Bankverbindung: Sparkasse Hannover, BLZ 250 502 99, Kto.Nr. 205 75 37 – Redaktion: Dagmar Penzlin; Lay-out: KIRCHHOFF CONSULT AG, Hamburg; Vertrieb: Trefz Spedition und Logistik; Fotos: KIRCHHOFF CONSULT AG (Cover-Foto). Wenn nicht anders angegeben wurden uns die Bilder von privater Seite oder von Tafel-Mitarbeitern unentgeltlich zur Verfügung gestellt; Texte: Gerda D. Hohaus, Frank Müller-Penzlin, Matthias Mente, Dagmar Penzlin, Dr. Vera Schäfer. Alle Beteiligten haben an diesem Heft ohne Honorar gearbeitet.

Für weitere Informationen etwa über die Tafel in Ihrer Nähe wählen Sie die 0800 – 222 5 222 (Freecall) oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.tafel.de](http://www.tafel.de).

## Liebe Tafel-Freundinnen und -Freunde,

es ist erfreulich, wie viel Wertschätzung der Tafel-Arbeit entgegengebracht wird. In erster Linie von den über 500.000 Menschen, die durch die Tafeln regelmäßige Hilfe erfahren. Aber auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft würdigen dieses Engagement.

Mittlerweile setzen sich über 25.000 ehrenamtliche und rund 1800 bezahlte Kräfte für die Tafel-Idee ein. Mit Ute Beyer-Kurth und Sylvia Clausen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe zwei Mitarbeiterinnen vor.

Tafel-Arbeit ist Team-Arbeit. Ohne ein gutes Miteinander geht es nicht. Doch was tun, wenn die Stimmung sich verschlechtert und es zu Streitereien kommt? Fachfrau Monika Schröder erzählt in unserer Service-Rubrik, wie man Konflikte löst.

Fit für den Tafel-Alltag zu sein – und mehr noch: fit für die Zukunft! Dafür setzt sich der Bundesverband ein – das ist unsere Aufgabe. Deshalb gibt es seit August 2006 die neue Geschäftsstelle in Berlin. Dr. Ulrich Troeder leitet sie als Geschäftsführer und verantwortet ihren Aufbau. Dr. Troeder liegt wie dem Bundesverband vor allem daran, die lokale Tafel-Arbeit besser zu unterstützen. Wie, darüber informiert Sie ausführlich der Artikel von Beiratsmitglied Dr. Vera Schäfer „Fahrplan für mehr Service“.

Nach dem Tafel-Motto „Jeder gibt, was er kann“ unterstützt die Metro Group als neuer Hauptsponsor den Bundesverband finanziell beim Aufbau der Geschäftsstelle. Erfreulich auch: Aus Anlass des zehnjährigen Tafel-Bestehens verkauft die Metro

Group im Rahmen einer Sonderaktion noch bis zum 2. Dezember Sets, die aus zwei Pasta-Tellern und einem Kochbuch bestehen. Der Reinerlös wird den Tafeln gespendet. Mehr Beispiele für Tafel-Spendenaktionen finden Sie im Heft in den Berichten aus der Tafel-Landschaft und in unserem Pressespiegel.

Die Tafel-Bewegung gehört zu den erfolgreichen sozialen Bewegungen unserer Zeit. Ein Blick über den Tellerrand zeigt, wie der Bundesverband in der sozialen Landschaft im Vergleich mit anderen Verbänden aufgestellt ist: viel schlanker und erfrischend anders.

In unserer Reihe Tafel-Landschaften informieren wir Sie über das Bundesland Sachsen. Auch auf dem bundesweiten Tafel-Treffen 2006 in Chemnitz konnten sich die Tafel-Freunde aus ganz Deutschland von der Gastfreundschaft und Leistungsfähigkeit der sächsischen Tafeln überzeugen.

In Chemnitz konnten wir die Gründung der 600. Tafel feiern. Mittlerweile gibt es über 620 Tafeln. Doch wie sehr unsere Bewegung auch noch wachsen wird: Entscheidend bleibt der Einsatz von Mensch zu Mensch.

Eine anregende Lektüre wünscht



Frank Müller-Penzlin  
Vorsitzender  
Bundesverband Deutsche Tafel e. V.

**Fit für den Tafel-Alltag zu sein – und mehr noch: fit für die Zukunft! Dafür setzt sich der Bundesverband ein – das ist unsere Aufgabe**



## Berichte aus der Tafel-Landschaft

Von Norden bis Süden, von Osten bis Westen – täglich wird bundesweit viel Tafel-Arbeit geleistet: werden Ideen entwickelt, Spenden-Aktionen gestartet, neue Wege beschritten, um Bedürftigen bestmöglich zu helfen. Die Berichte aus der Tafel-Landschaft werfen ein paar Schlaglichter auf die kaum fassbare Vielfalt der Tafel-Ereignisse.

### Rüsselsheimer Tafel

#### Bischof Lehmann zu Gast am Info-Stand

Die Rüsselsheimer Tafel war zum 70. Geburtstag von Karl Kardinal Lehmann eingeladen. Er wurde im Rahmen des Bistumsfestes in Mainz im Mai 2006 gefeiert. Die Rüsselsheimer Tafel präsentierte sich dort mit einem Info-Stand, den auch Bischof Lehmann besuchte (siehe Foto). Ein Großteil der ehrenamtlichen Kräfte dieser Tafel gehört zu den Rüsselsheimer Pfarrgruppen Sankt Georg, Sankt Christophorus und Sankt Michael.



### Korbacher Tafel

#### Die 600. Tafel nahm ihre Arbeit auf

Im hessischen Korbach wurde Ende April die „Korbacher Tafel“ gegründet. Es ist die 600. Tafel.

### Haaner Tafel

#### Benefizkonzert brachte 2000 Euro

Der Pianist Andreas Mühlen gab im Mai 2006 in der katholischen Kirche von Haan ein Benefizkonzert. Rund 200 Besucher hörten Beethoven-Sonaten. Der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) konnte sich danach über rund 2000 Euro Konzerteinnahmen freuen, die der vom SKFM organisierten Haaner Tafel zu Gute kommen.

### Meininger Tafel

#### Kleingärtner spenden Selbstgeackertes

Der Kreisverband der Meininger Kleingärtner beliefert seit dieser Sommersaison in regelmäßigen Abständen die Meininger Tafel mit frischem Obst und Gemüse. Tafel-Leiter Ingolf Enders freut sich: „Wir können jede Unterstützung sehr gut gebrauchen, um den steigenden Bedarf an Lebensmitteln decken zu können.“

### Freiburger Tafel

#### Kulinarischer Benefizabend erbrachte 14.000 Euro

Fünf Spitzenköche bekochten 120 Gäste im Mai 2006 im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg im Breisgau. Sie hatten nicht nur die Zutaten gespendet, sondern auch das Personal gestellt. Zahlreiche Unternehmen, Weingüter und Winzergenossenschaften unterstützten die Aktion. Ebenso viele prominente Freiburger: Oberbürgermeister Dieter Salomon servierte mit weißer Tafel-Schürze den Aperitif, Wulf Daseking, der oberste Stadtplaner, zeichnete eine Karikatur aus Schokolade auf den Dessertteller. Diese wurde dann für den guten Zweck versteigert. Zum Fünf-Gänge-Menü gab es ein musikalisches Rahmenprogramm und am Ende des Abends waren 14.000 Euro für die Freiburger Tafel zusammengekommen.

## Hessen

### Bundeskanzlerin Merkel interessiert sich für Tafel-Arbeit

In Seligenstadt, im Benediktinerkloster, kamen Ende Juli verschiedene Repräsentanten des Ehrenamtes zusammen. Hessens Ministerpräsident Roland Koch hatte anlässlich des Staatsbesuches von Bundeskanzlerin Angela Merkel eingeladen. Sie zeigte sich sehr interessiert an der Arbeit der Tafeln. Hessens Ländervertreter Hans Mengerlinghaus (links) sprach beim Mittagessen ausführlich mit der Kanzlerin über die Tafeln.



## Ludwigs-Tafel in Ludwigsburg

### Ausgezeichnet als Helden im Alltag

„Helden im Alltag“ ermittelte die Ludwigsburger Kreiszeitung im Sommer 2006 durch einen Wettbewerb unter Ehrenamtlichen. Über 50 ehrenamtliche Projekt-Teams und Helfer bewarben sich, zehn kamen in die Endrunde. Und die Leser der Zeitung gaben den 1. Preis an die Ludwigs-Tafel. Der ehrenamtliche Finanzchef der Tafel, Uwe Dockhorn, konnte einen Scheck in Höhe von 5000 Euro in Empfang nehmen.

## Siegener Tafel

### 1. Platz: „Mit dem Herzen dabei“

Unter dem Motto „Mit dem Herzen dabei“ suchte die RWE Westfalen-Weser Ems AG Menschen aus der Region, die sich ehrenamtlich für soziale Projekte engagieren. Die Siegener Zeitung startete den Aufruf; mehr als 40 Einsendungen gingen ein. Davon wurden acht Bewerber ausgewählt. Die Leser der Siegener Zeitung wählten die Siegener Tafel auf den 1. Platz. Sie erhielt dafür 3000 Euro.

## Leipziger Tafel

### Modemacher spendete 5000 Euro

Der Modemacher Harald Glöckler engagiert sich für Kinder in Not. In diesem Zusammenhang spendete er im Juli 2006 der Leipziger Tafel 5000 Euro.

## Lüdenscheider Tafel

### „Glücksbringer“-Aktion

Der Verein „Glücksbringer“ hat den Erlös aus der Wohltätigkeitslotterie 2005 an drei soziale Einrichtungen in Lüdenscheider verteilt: 4800 Euro gingen an die Lüdenscheider Tafel.

## Singener Tafel

### Bär informierte über Tafel-Arbeit

„Die Bären sind los“ – unter dieser Überschrift startete der Singener Einzelhandel im vergangenen Herbst eine Stadtmarketing-Aktion. Mit dabei: die Singener Tafel. Auch sie platzierte einen zwei Meter großen Bären in der Innenstadt (siehe Foto). Der sozialkritische Künstler Gero Hellmuth hatte ihn gestaltet. Der Bär wurde mit Informationen zur Tafel-Arbeit und den Tafel-Leitsätzen beschriftet.



# Den Dialog auf Augenhöhe suchen

Konflikte zwischen ehren- und hauptamtlichen Tafel-Mitarbeitern  
Interview mit der Diplom-Supervisorin Monika Schröder



Löst Konflikte: Diplom-Supervisorin Monika Schröder

Zu erreichen ist Monika Schröder telefonisch unter 05037/12 43  
oder per Mail: [InBalance@In-Ba-lance.net](mailto:InBalance@In-Ba-lance.net)

Beim diesjährigen Bundes-Tafel-Treffen in Chemnitz bestand die Möglichkeit, sich in Workshops für den Tafel-Alltag weiterzubilden. Zu den sehr gut besuchten Kursangeboten gehörte das Seminar „Konfliktbewältigung im Spannungsfeld von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen“. Die Referentin Monika Schröder fasst im Interview Kernpunkte ihrer Erfahrungen zusammen.

**FEEDBACK** Warum gibt es Konflikte zwischen ehren- und hauptamtlichen Kräften?

**MONIKA SCHRÖDER** Oft entwickeln sich Konflikte, wenn Hauptamtliche neu auf eine Gruppe von Ehrenamtlichen stoßen. Daraus ergibt sich meistens, dass die Aufgaben anders verteilt werden. Und wenn die Ehrenamtlichen, die ja meistens in der Mehrzahl sind, den Eindruck haben – ich formuliere es mal ein wenig drastisch –, dass für sie nur die Drecksarbeit bleibt, mündet das schnell in ein Gefühl, entwertet worden zu sein. Hinzu kommt häufig, dass nicht ausreichend darüber gesprochen wird, wer wofür zuständig ist. Es fehlen Raum und Zeit zum Austausch, zum Klären von Kompetenzen. Und früher oder später eskalieren diese ungeklärten Konflikte.

**FEEDBACK** Was schürt Konflikte zusätzlich?

**MONIKA SCHRÖDER** Wenn Tafeln rasant wachsen, wachsen meistens die Kommunikationsstrukturen nicht mit. Also, was zu Beginn einmal zwischen zehn Leuten gut geklappt hat, um sich abzustimmen, reicht an Kommunikation oft nicht aus, um die Arbeit von wesentlich mehr Menschen zu koordinieren. Und das ist natürlich unabhängig davon, wer miteinander arbeitet – ob ehrenamtliche oder hauptamtliche Kräfte.

**FEEDBACK** Was sind erste Maßnahmen, wenn Konflikte zu schweren beginnen?

**MONIKA SCHRÖDER** So schnell wie möglich sollten die betroffenen Menschen ihre gegenseitigen Erwartungen abklären, und zwar in einem Dialog unter gleichwertigen Partnern, also auf Augenhöhe.

**FEEDBACK** Wie entzieht man möglichen Reibereien am schnellsten den Nährboden?

**MONIKA SCHRÖDER** Schon gleich zu Beginn ihrer Zusammenarbeit sollten Ehrenamtliche und Hauptamtliche genau abklären, wer für welche Bereiche zuständig ist. Und ganz wichtig ist, dass Hauptamtliche den Ehrenamtlichen zeigen, wie sehr sie deren Arbeit schätzen und wie wesentlich ihr Einsatz für das Gelingen der gemeinsamen Aufgaben ist. Bewährt haben sich zudem regelmäßige Treffen, um sich auszutauschen.

**FEEDBACK** Wenn es aber trotzdem zum Streit kommt und die Fronten sich verhärten. Wie gestaltet man am besten ein klärendes Gespräch?

**MONIKA SCHRÖDER** Bewährt hat sich bei allen Fragen der Konfliktlösung, dass eine dritte Person die Gesprächsführung übernimmt, also jemand, der nicht an der Auseinandersetzung beteiligt ist. Außerdem sollten unbedingt alle Betroffenen am Gespräch teilnehmen. Es bringt in der Regel nicht viel, getrennt Einzelgespräche durchzuführen. Und es müssen die Rahmenbedingungen stimmen: Ein ruhiger Raum ist wichtig. Ebenso ausreichend Zeit, um sich wirklich ausreden zu lassen und zuzuhören. Also bitte kein Konfliktgespräch zwischen Tür und Angel. Am Ende des Gesprächs ist es wichtig, Vereinbarungen festzuhalten. Und das möglichst schriftlich als eine Art Ergebnisprotokoll. Bei schwererem Konflikten empfehle ich, dass alle Beteiligten dieses Protokoll unterschreiben. Bei Absprachen, die viele betreffen, ist es auch gut, die Abmachungen ans Schwarze Brett zu hängen oder per Hauspost zu verschicken.

*Interview: Dagmar Penzlin*

# Fahrplan für mehr Service

## Zukunftssicherung der Tafel-Arbeit

### TAFEL-LANDSCHAFTEN Sachsen

Nach Angaben der Ländervertreterin Dr. Edith Franke gibt es in Sachsen 31 Tafeln, die sich im Mai dieses Jahres zum bundesweit ersten Tafel-Landesverband zusammengeschlossen haben. Damit übernehmen die Sächsischen Tafeln in Abstimmung mit dem Bundesverband eine Vorreiterrolle.

Die insgesamt 92 Ausgabestellen versorgen nach Auskunft von Franke 55.000 Bedürftige. 30.000 Tonnen Lebensmittel und 5000 Tonnen Non-Food-Produkte werden jährlich verteilt. 61 Fahrzeuge sind im Einsatz. Neben rund 600 ehrenamtlichen Kräften und 200 Ein-Euro-Jobbern gibt es 60 hauptamtliche Mitarbeiter.



**Dr. Edith Franke** Ländervertreterin für Sachsen;  
1994 Gründerin der Dresdner Tafel, seitdem Vorsitzende

#### Warum sind Sie aktiv in der Tafel-Bewegung?

„Mit den Aufgaben bei der Tafel möchte ich uns selbst ein Stück Würde zurückgeben und Mut machen, etwas zu tun und nicht in Lethargie und Selbstzweifel zu verfallen. Natürlich wäre ich glücklicher, wenn es die Dresdner Tafel nicht geben müsste und es Arbeit und Brot für alle gäbe.“

Telefon 0351/21 36 60

Mail: dresdner-tafel@dial.ddkom-online.de

**Mittlerweile gibt es über 620 Tafeln in Deutschland – Tendenz steigend. Um die Tafel-Bewegung für die Zukunft fit zu machen, hat der Bundesverband eine neue Geschäftsstelle in Berlin eingerichtet und einen hauptamtlichen Geschäftsführer eingestellt. Warum diese Schritte jetzt notwendig waren – Beiratsmitglied Vera Schäfer beleuchtet die Hintergründe.**

Bereits vor fünf Jahren wurde im Bundesverband Deutsche Tafel e.V. intensiv über eine Veränderung der Strukturen diskutiert, um die Zukunft der Tafeln zu sichern, doch damals war die Zeit noch nicht reif für eine bezahlte Geschäftsführung und eine Geschäftsstelle in Berlin. Inzwischen hat sich die Situation aber maßgeblich verändert und vor allem große Tafeln haben längst die Konsequenzen aus Mengenwachstum und gesteigener Bedeutung ihrer Arbeit gezogen: Sie haben die Führungsaufgaben auf mehr Schultern verteilt und für Schlüsselpositionen bezahlte Mitarbeiter eingestellt. Das machte viele lokale Tafeln unabhängiger von den Nachteilen der ausschließlichen Ehrenamtlichkeit und von ihren Gründern. Dadurch sind diese Tafeln besser in der Lage, dauerhaft ihrer wichtigen Rolle im sozialen Gefüge gerecht zu werden.

#### Veränderte Ausgangssituation für die Tafel-Arbeit

Seit 2003 erleben die Tafeln ein geradezu explosionsartiges Wachstum. Angesichts der wirtschaftlichen Situation wächst der Bedarf und damit die Zahl der Kunden. Ein Ende des Gründungsbooms ist nicht absehbar. Aktuell gibt es über 620 Tafeln, rund 150 bekannte Initiativen für Tafel-Neugründungen und zahlreiche Projekte, die nach dem Prinzip der Tafeln arbeiten, aber sich „Tisch“ oder „Tischlein-deck-dich“ nennen oder den kirchlichen Varianten angehören (zum Beispiel Carisatt, CarLA).

Dieses enorme Wachstum von Tafel-Standorten hat für den Bundesverband gravierende Folgen, wobei die Mitgliederverwaltung und das Organisieren von Sponsorenerstützung noch die geringsten Probleme bereiten. Ein zunehmend engeres Netz und immer mehr Tafeln an immer kleineren Standorten bedeuten auch mehr potenzielle Konflikte. Kommt es tatsächlich zu Streitereien, hilft der Bundesverband den Ländervertretern beim Schlichten. Die Zufriedenheit der Tafeln mit Menge und Mix der verfügbaren Lebensmittel ebenso wie mit der Unterstützung durch Sponsoren hat in den letzten Jahren erheblich abgenommen – dies ist durch mehrere Tafel-Umfragen belegt. Deshalb ist der Bundesverband hier vermehrt gefragt, gerade die vielen Tafeln an kleinen und strukturschwachen Standorten zu unterstützen.

# Wirkungsvolle Angebote für die lokalen Tafeln schaffen, damit diese die gestiegenen Anforderungen bewältigen können

Nicht zuletzt hat sich aber auch das rechtliche Umfeld der Tafel-Arbeit massiv verändert. Die Verordnung über die Rückverfolgbarkeit der Lebensmittel, die Anfang 2005 in Kraft trat, war wohl nur ein Vorgeschmack darauf, was uns in Deutschland als einem Land mit im internationalen Vergleich besonders strenger Lebensmittel-Gesetzgebung noch erwartet wird. Die Themen „Lebensmittelhygiene“ und „Qualitätsmanagement“ auch in einem weiteren Sinne werden uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.

## Die Zukunftssicherung der Tafeln: drei Themen

Neben dem vielfältigen Tagesgeschäft des Bundesverbandes hat sich der derzeitige Vorstand angesichts der veränderten Ausgangssituation drei Themen vorgenommen, die besonders wichtig für die Zukunftssicherung der Tafeln in Deutschland sind. Sie werden daher als Projekte mit großer Intensität vorangetrieben. In den letzten Monaten hat uns vor allem das Thema der Professionalisierung des Bundesverbandes beschäftigt, von dem hier vor allem die Rede sein wird.

Gleichzeitig wurden aber wichtige Vorarbeiten für den *Aufbau der deutschen Lebensmittelbanken* geleistet, die nach dem Vorbild der Food Banks aus den USA und anderen europäischen Ländern zunächst an ausgewählten Pilot-Standorten entstehen werden. Die Lebensmittelbanken sollen im Sinne einer Großhandels-schiene die Tafeln ergänzen, indem sie systematisch Großmengen vor allem lagerfähiger Lebensmittel von Herstellern akquirieren. Solche Waren hat man dem Bundesverband und besonders leistungsfähigen Tafeln in den vergangenen Monaten vermehrt angeboten. Gerade weil später auch Waren aus europäischen Interventionsbeständen verteilt werden sollen, wie dies in anderen Ländern längst der Fall ist, handelt es sich jedoch bei den Lebensmittelbanken um ein besonders politisches und damit auch schwieriges Thema. Es darf daher keinesfalls überhasst angegangen werden, zumal eine eigene Infrastruktur der Lebensmittelbanken mit erheblichen Mehrkosten verbunden sein wird. Und der Einsatz dieser Gelder sollte natürlich im Verhältnis zum Nutzen gerechtfertigt sein.

Das dritte Thema, die *Unterstützung bei der konsequenten Weiterentwicklung der lokalen Tafel-Arbeit*, wird den Bundesverband ab dem nächsten Jahr beschäftigen. Hier wird es darum gehen,

wirkungsvolle Angebote für die lokalen Tafeln zu schaffen, damit diese die gestiegenen Anforderungen bewältigen können:

- Es sind Qualitätsstandards zu formulieren, und es braucht ein einfaches Kennzahlen-System zu deren Kontrolle;
- Weiterbildungsmodule vor allem im Bereich der Lebensmittelhygiene müssen konzipiert und regional angeboten werden;
- differenzierte Empfehlungen zum Thema Gebietsschutz sind zu erarbeiten.

Darüber hinaus steigt angesichts der immer kleinteiligeren Tafel-Landschaft der Bedarf an so genannten „Best Practice“-Beispielen. Hier sind Unterlagen zu erstellen, wie Konflikte bei Neugründungen gelöst und die regionale Zusammenarbeit von Tafeln in puncto Logistik sowie administrativer Funktionen verbessert werden können. Schließlich gilt es, die Konzernzentralen von Lebensmittel-Spendern systematisch zu betreuen, um bei lokalen Problemen von Tafeln besser helfen zu können.

## Die Arbeit des Bundesverbandes: drei Schwerpunkte

Der Vorstand hat sich sehr genaue Gedanken gemacht, mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten die Arbeit des Bundesverbandes in der neuen Geschäftsstelle erfolgen soll. Der neue Geschäftsführer ist verantwortlich für die Umsetzung. Diese drei Aufgabenbereiche korrespondieren auch mit drei Referenten-Positionen, die bis spätestens 2007 besetzt werden sollen.

Der erste Bereich ist die *Kommunikation*, zu der auch die Interessenvertretung gehört. Hierbei geht es zunächst um die Erstellung von professionellen Materialien zur Selbstdarstellung der Tafel-Bewegung (Flyer, Broschüren, Fact-Sheets et cetera) und um Info-Material für die lokalen Tafeln, aber auch um eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit in den Medien, um die Weiterentwicklung und Pflege des externen Internet-Auftritts unter [www.tafel.de](http://www.tafel.de) sowie regelmäßige Publikationen für diverse externe Interessengruppen. Ebenfalls zu diesem Aufgabenbereich zählt die Unterstützung unseres neuen Geschäftsführers bei der nationalen Interessenvertretung der Tafeln in Ministerien, Verbänden und der Nationalen Armutskonferenz, aber auch auf internationaler Ebene bei europäischen Institutionen und Verbänden.



# Die Metro Group als neuer Sponsor der Tafeln und des Bundesverbands

## Die Metro Group unterstützt...

- ... die Tafeln seit Jahren als Lebensmittel-Lieferant mit ihren im Lebensmittelhandel tätigen Unternehmen
- ... mit dem Druck von Tafel-Lieferscheinen
- ... den Bundesverband als neuer finanzieller Hauptsponsor – Ziel ist die Zukunftssicherung der Tafel-Bewegung
- ... die Tafeln aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens mit dem Verkauf von Charity-Sets, bestehend aus zwei Pasta-Tellern und einem Kochbuch – der Erlös kommt den Tafeln zugute

## Die Metro Group...

- ... ist Marktführer im deutschen Lebensmittel-Einzelhandel und international einer der größten Handelskonzerne
- ... hat beste Beziehungen zu Lebensmittelherstellern, Verbänden und Politik
- ... ist Meinungsbildner in der Groß- und Einzelhandelsbranche
- ... hat viele Führungskräfte und Mitarbeiter, die sich für die Tafel-Idee begeistern
- ... leistet inhaltliche Unterstützung für wichtige Tafel-Themen (zum Beispiel Logistik)

**Der Bundesverband bedankt sich bei der Metro Group für ihre großzügige Unterstützung der Tafel-Idee!**

Der zweite Bereich ist die *Betreuung von Lieferanten und Sponsoren*. Hier geht es nicht nur um die Akquisition und Pflege von Lebensmittel-Lieferanten im Handel bis hin zur Unterstützung der Tafeln bei lokalen Problemen mit einzelnen Märkten. In diesen Bereich fällt ebenso der Aufbau der Lebensmittelbanken. Ihn mitzugestalten und später eine enge Zusammenarbeit zu pflegen, ist das Ziel. Aber auch die Akquisition und Pflege von Sponsoren für Sach- und Dienstleistungen, die den lokalen Tafeln und/oder dem Bundesverband zugute kommen, gehört in diesen Bereich. Ferner muss ein wirkungsvolles Kontaktnetz zu Sponsoren (zum Beispiel Kuratorium, Tafel-Runde) aufgebaut und ein professionelles Fundraising entwickelt werden, das zu den Tafeln passt. Schließlich gilt es, mit dem finanziellen Hauptsponsor des Bundesverbands gut zusammenzuarbeiten und weitere Sponsoren zu finden, welche die Arbeit der Geschäftsstelle langfristig absichern.

Der dritte und zweifelsfrei besonders wichtige Bereich ist die *Betreuung der Mitglieder*. Hier steht neben der klassischen Mitgliederverwaltung und dem Beantworten aller Fragen, die lokale Tafeln und Gründungsinitiativen haben können, die Kommunikation nach innen im Mittelpunkt: Neben einem regelmäßigen elektronischen Newsletter, der die bisherigen Infofaxe ablösen soll, wird dabei der systematische Ausbau des geschützten Bereiches von **www.tafel.de** zu einer Art Wissensdatenbank im Zentrum stehen. Ferner gilt es, die Ländervertreter wirkungsvoller als bisher zu unterstützen und den gesamten Themenbereich von Weiterbildung und Qualitätsmanagement voranzutreiben. Damit wird ein Großteil der oben genannten Aufgaben zur „Unterstützung bei der konsequenten Weiterentwicklung der lokalen Tafel-Arbeit“ auch im Sinne einer verstärkten Regionalisierung und differenzierter Tafel-Strukturen in diesem Bereich anfallen.

Angesichts der vielfältigen Aufgaben für die neue Geschäftsstelle ist es besonders wichtig, diese nach Wichtigkeit und Dringlichkeit klar zu ordnen. Daher hat der Vorstand mit dem neuen Geschäftsführer einen Fahrplan erarbeitet, nach dem der gezielte Ausbau der inhaltlichen Arbeit erfolgen soll. So werden die Tafeln hoffentlich möglichst schnell spüren, was die Bundesgeschäftsstelle für sie in Zukunft sein will: eine zentrale Service-Einheit für die wirkungsvolle Unterstützung der Tafel-Arbeit vor Ort.

Vera Schäfer



In diesem Gebäude hat die Bundesgeschäftsstelle ihre Heimat gefunden

# Räume für die Zukunft

Die neue Geschäftsstelle des Bundesverbands in Berlin

Der Sitz des Bundesverbands Deutsche Tafel e.V. ist seit seiner Gründung Berlin. Die Geschäftsstelle hingegen zog in den vergangenen Jahren mehrfach um: von Celle über Dresden nach Berlin, von Berlin nach Preetz. Jeder Umzug kostet Zeit und Energie – beides fehlt dann für andere Arbeiten.

Damit soll jetzt zukünftig Schluss sein: Im August 2006 erfolgte der vorerst letzte Umzug von Preetz in die deutsche Hauptstadt. Die Geschäftsstelle liegt in der Französischen Straße 13 in Berlin-Mitte. Die Nähe zu Ministerien und Bundestagsabgeordneten erleichtert das Knüpfen und die Pflege von wichtigen Tafel-Kontakten. Ebenso sind andere Interessenverbände nicht weit. Viele Medien haben ihren Sitz in der Bundeshauptstadt. Dadurch hoffen wir auch auf neue Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Geschäftsstelle hat eine Fläche von rund 200 Quadratmetern, verteilt auf vier

Büroräume und einen großen Besprechungsraum. Genug Platz also, um den gewachsenen Aufgaben in den nächsten Jahren gerecht zu werden.

Die Räume haben wir zu einem günstigen Preis angemietet. Und diese Mietkosten sind durch die Spende der Metro Group für die nächsten drei Jahre abgedeckt. Die Büromöbel haben wir gebraucht ebenfalls günstig erworben. Als Spenden erhielten wir darüber hinaus einen gebrauchten Kopierer und die neue Computer-Ausstattung.

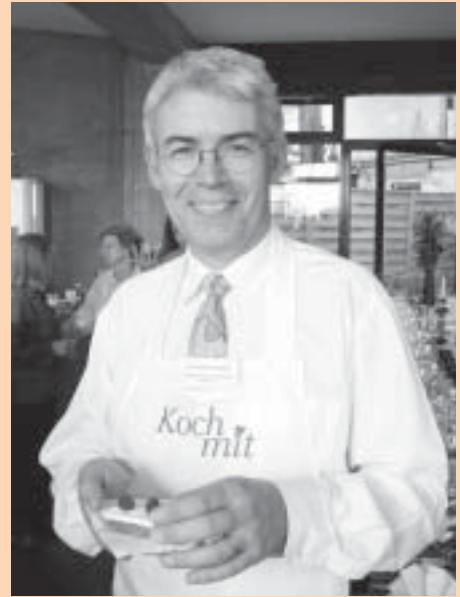
Und auch den Umzug gestalteten wir in Tafel-typischer Manier: Die Preetzer Tafel e.V. hatte uns ihr Tafel-Fahrzeug für den Umzug geliehen. Und wir konnten auf die tatkräftige Hilfe unserer Preetzer Tafel-Freunde bauen.

Allen Beteiligten und Spendern danken wir vom Bundesverband herzlich für ihre Unterstützung.

*Frank Müller-Penzlin*

Preetzer Tafel-Freunde halfen beim Umzug mit





Dr. Ulrich Troeder bringt sich ein: ob in einer Tafel-Ausgabestelle (Bild links) oder bei der Auftaktveranstaltung zur „Koch mit“-Aktion der Metro Group zu Gunsten der Tafeln in Hamburg

# „Für die Tafel-Idee wird hart gearbeitet“

Interview mit dem neuen Geschäftsführer des Bundesverbands, Dr. Ulrich Troeder

**Am 1. August 2006 hat der neue Geschäftsführer Dr. Ulrich Troeder seine Arbeit aufgenommen. Der 52-Jährige hat Lebensmittelchemie studiert. Bevor er acht Jahre als Geschäftsführer die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Brandenburg-Berlin e. V. leitete, war er bei der Kellogg GmbH und bei der Meierei-Zentrale Berlin beschäftigt. Der Pfarrerssohn aus Schleswig-Holstein ist verheiratet und hat eine Tochter. Er lebt mit seiner Familie schon seit mehreren Jahren in Berlin.**

**FEEDBACK** Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

**DR. ULRICH TROEDER** Ich kann hier drei Dinge auf ideale Weise miteinander kombinieren. Meine Arbeit zielt auf den Menschen. Da kann ich die Erfahrungen aus meinem Elternhaus einbringen. Meine Mutter hat schon Ende der 60er-Jahre einmal im Monat für die Bedürftigen der Gemeinde gekocht, unterstützt von den Konfirmanden. Zweitens geht es um Lebensmittel, und aus der Branche stamme ich. Hinzu kommt, dass ich mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Brandenburg-Berlin schon einmal einen nicht-kommerziellen Verband geleitet habe. Und natürlich reizt mich auch der bundesweite Aspekt meiner neuen Aufgabe.

**FEEDBACK** Wir sprechen Ende August 2006 – kurz vor Redaktionsschluss – miteinander. Sie sind also noch nicht einmal vier Wochen im Amt. Wie ist Ihr erster Eindruck?

**DR. ULRICH TROEDER** Ich bin beeindruckt von der großen Zahl der ehrenamtlichen Helfer und Sponsoren. Außergewöhnlich ist auch die Vielfalt der Tafel-Landschaft. Und überall wird für die Tafel-Idee hart gearbeitet. Und es liegt mir am Herzen, dass die Tafel-Arbeit vor Ort läuft. Das ist das Wichtigste! Wir von der Bundesgeschäftsstelle können dazu beitragen, dass diese Arbeit etwas reibungsloser funktioniert – zum Beispiel im Kontakt mit der Lebensmittelaufsicht.

**FEEDBACK** Waren Sie bereits in der Ausgabestelle einer Ortstafel aktiv?

**DR. ULRICH TROEDER** Ja, bei der Preetzer Tafel. Sie hat zweimal pro Woche geöffnet, und da habe ich Lebensmittel mit eingesammelt und ausgegeben. In Wuppertal war ich nur kurz – die Tafel dort hat jeden Tag geöffnet. Dort konnte ich einen kleinen Einblick in die Funktionsweise einer großen Tafel bekommen. Ich plane, dass meine Mitarbeiterinnen und ich je eine Woche im Jahr Basis-Tafel-Arbeit machen.

**FEEDBACK** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Bundesverbandes?

**DR. ULRICH TROEDER** Sehr gut, sehr vertrauensvoll.

**FEEDBACK** Vielfältige Aufgaben haben der Vorstand und die Geschäftsstelle des Bundesverbandes in der kommenden Zeit zu bewältigen – wie der Artikel von Vera Schäfer zur Zukunftssicherung zeigt (siehe Seite 5 bis 7). Sie sind promovierter Lebensmittelchemiker. Da müsste Ihnen doch das Thema „Lebensmittelhygiene“ vertraut sein.

**DR. ULRICH TROEDER** Klar, mir ist das Thema sehr vertraut. In meinem bisherigen Berufsleben habe ich Schulungen zur Lebensmittelsicherheit und zur persönlichen Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln durchgeführt. Das Thema „Lebensmittelhygiene“ steht ganz oben auf meiner Tafel-Prioritätenliste. Dazu gehört auch, dass wir ein grundsätzliches Konzept erarbeiten, wie die gesetzlichen Vorschriften noch besser eingehalten werden können. Eine zentrale Aufgabe wird in nächster Zeit sein, die Kommunikation innerhalb der Tafel-Landschaft weiterzuentwickeln.

**FEEDBACK** Sie haben als Geschäftsführer viel zu tun. Wie entspannen Sie sich in Ihrer Freizeit?

**DR. ULRICH TROEDER** Berlin hat viel Kultur und Natur zu bieten! Und ich habe eine aktive Familie, die mich fordert.

*Interview: Dagmar Penzlin*



Der neue Geschäftsführer des Bundesverbandes, Dr. Ulrich Troeder

## DAS BEWERBUNGSVERFAHREN

- **Ausschreibung:** Am 25. März 2006 erscheint in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung eine Stellenanzeige mit Unterstützung der METRO Group. Daraufhin erreichen rund 200 Bewerbungen den Bundesverband.
- **Erste Runde:** Ende April finden jeweils ein bis zwei Auswahlgespräche mit den interessantesten 27 Bewerberinnen/Bewerbern in Berlin, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart und München statt.
- **Zweite Runde:** Anfang Mai startet ein Interview-Marathon mit den acht besten Kandidatinnen/Kandidaten in Berlin. Zwei Vorstandsmitglieder, zwei Ländervertreter, zwei Beiräte und ein Vertreter der METRO Group führen jeweils zwei bis drei Gespräche.
- **Dritte Runde:** Kurz vor der Jahrestagung gibt es abschließende Gespräche mit dem Wunschkandidaten, Dr. Ulrich Troeder, die in die Vertragsunterzeichnung mündet.



# Andere Verbände zum Staunen gebracht

## Der Bundesverband Deutsche Tafel e.V. im Vergleich mit anderen Verbänden

Praktisch allen Gesprächspartnern inner- und außerhalb der Tafel-Landschaft ist seit geraumer Zeit klar, dass der Bundesverband Deutsche Tafel sich anders und professioneller aufstellen muss. Denn nur so ist gewährleistet, dass in Zukunft die lokalen Tafeln noch besser unterstützt und die Tafel-Interessen noch wirkungsvoller vertreten werden. Doch manche Tafel-Freunde stellen sich die berechnete Frage, ob unsere geplante Geschäftsstelle in Berlin nicht überdimensioniert sein könnte. Der Blick in die äußerst vielgestaltige deutsche Verbandslandschaft und ein direkter Vergleich mit anderen Verbänden hilft weiter bei der Suche nach einer Antwort.

Obwohl der Bundesverband mit mehr als 620 lokalen Tafel-Initiativen kein kleiner Verband mehr ist und zudem besonders dynamisch wächst, kann man ihn mit den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtsverbände nicht vergleichen: Die Caritas ist mit 2500 Einrichtungen und 480.000 bezahlten – und etwa gleich vielen ehrenamtlichen – Mitarbeitern Deutschlands größter Arbeitgeber, die Diakonie nur wenig kleiner. Aber auch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) sind riesige Organisationen mit 145.000 bzw. 70.000 bezahlten Kräften. Der Bundesverband Deutsche Tafel und einige lokale Tafeln gehören vielmehr dem Paritätischen Wohlfahrtsverband an, der zirka 9000 soziale Verbände und Vereine vertritt.

Die gegenwärtigen Umbrüche in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft in unserem Land treffen auch Verbände immer stärker. Empirische Untersuchungen haben bewiesen, dass in dieser Situation erfolgreiche Verbände vor allem durch zwei Merkmale gekennzeichnet sind: Sie bieten ihren Mitgliedern umfangreichen Service an und werden wie Unternehmen geführt. Als besonders erfolgreiche Verbände gelten Greenpeace, der World Wide Fund for Nature (WWF) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), aber auch an ihnen können wir uns nur

bedingt orientieren: Diese Umweltverbände haben 150, 95 bzw. 40 Vollzeit-Mitarbeiter in ihren Bundesgeschäftsstellen in Berlin. Sie betreuen zum Teil auch lokale Gruppen (zum Beispiel 2200 beim BUND, 85 bei Greenpeace), vor allem aber kümmern sie sich mit ihrem Fundraising um 300.000 bis 500.000 Einzelmitglieder und Förderer, welche ihre inhaltliche Arbeit finanzieren.

Eher geeignet für einen Vergleich mit den Tafeln sind Verbände mit ähnlichen Aufgaben und Strukturen: So fördert der Deutsche Tierschutzbund mit zirka 20 bezahlten Mitarbeitern in der Bundesgeschäftsstelle nicht nur die Sache des Tierschutzes allgemein, sondern hat als Mitglieder 720 lokale Tierschutzvereine mit über 500 Tierheimen, die ähnliche Finanzierungsprobleme haben wie viele Tafeln. Beim Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) engagieren sich in der Zentrale zirka zehn Angestellte, um die praktische Kinderschutzarbeit zu unterstützen, die sich in 420 DKSB-Ortsvereinen 3000 bezahlte und 10.000 Ehrenamtliche zur Aufgabe gemacht haben. Verglichen mit diesen beiden Verbänden oder mit der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG), bei der mehr als 40 Mitarbeiter in der Zentrale zirka 2200 lokale Gruppen unterstützen, erscheint die Geschäftsstelle des Bundesverbandes Deutsche Tafel immer noch außerordentlich klein und überschaubar. Und bei Gesprächen mit anderen Verbänden haben wir vielmehr deren Erstaunen erlebt, dass gerade die Tafel-Bewegung auf Bundesebene bisher eine nahezu ehrenamtliche Organisation gewesen ist: mit einer Geschäftsstelle weit weg von Berlin und lediglich von einer Teilzeitkraft unterstützt. Das ändert sich jetzt.

Verglichen mit anderen Verbänden erscheint die neue Geschäftsstelle des Tafel-Bundesverbands in Berlin immer noch außerordentlich klein und überschaubar

Vera Schäfer

# Ein Wendepunkt

Der Umzug der Geschäftsstelle von Preetz nach Berlin

**Die Geschäftsstelle des Bundesverbands Deutsche Tafel e.V. hat ihre neue Heimat in Berlin gefunden. Einschneidend ist dieser Ortswechsel auch für Ute Beyer-Kurth und Sylvia Clausen. Die beiden Mitarbeiterinnen in der Preetzer Geschäftsstelle sorgten dafür, dass der Umzug nach Berlin problemlos klappte. Zeit, ihnen „Danke“ zu sagen.**

Wir danken **UTE BEYER-KURTH** und **SYLVIA CLAUSEN** von Herzen für ihre so engagiert geleistete Tafel-Arbeit!



## **Vielseitig und immer mit Herzblut dabei**

Gleich zwei gravierende Ereignisse veränderten im Oktober 2003 das Leben von Ute Beyer-Kurth: Sie beendete ihr engagiertes Berufsleben und ging in Rente, kurz darauf starb ihr Ehemann. Um diese schwierige Lebensphase zu bewältigen, suchte sie eine neue Herausforderung: Es sollte eine ehrenamtliche Aufgabe sein, die ihr am Herzen liegen sollte und die sie gemeinsam mit anderen Menschen etwas gestalten ließ. Ute Beyer-Kurth war fasziniert von der Tafel-Idee und landete bei der Preetzer Tafel. Doch bevor diese Tafel in den Genuss ihrer Unterstützung kommen konnte, wurde die gebürtige Kielerin noch woanders dringend gebraucht. Die damals amtierende Vorsitzende der Preetzer Tafel, Gerda D. Hohaus, erkannte, dass die Fähigkeiten der ehemaligen Chefsekretärin Ute Beyer-Kurth sie zur idealen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Bundesverbandes machten. Gerda D. Hohaus hatte sechs Monate zuvor als damalige Vorsitzende des Bundesverbandes die Geschäftsstelle in Preetz aufgebaut. „Gerda hat meine Motivation durch ihr eigenes und vorgelebtes Engagement für die Tafel-Arbeit so beflügeln können, dass aus der ehrenamtlichen Arbeit ein Fulltime-Job im Büro des Bundesverbandes wurde“, erinnert sich Ute Beyer-Kurth.

Sie blickt auf eine lange Berufslaufbahn zurück. Die gelernte Industriekauffrau arbeitete als Lohn- und Sachbearbeiterin. Außerdem organisierte sie als Werbeassistentin Messen, erstellte Prospekte und leistete Pressearbeit. Durch ihre Erfahrung wusste Ute Beyer-Kurth, den Vorstand bei seinen Aufgaben bestens zu unterstützen. Unter anderem organisierte sie das Jahrestreffen des Bundesverbandes in diesem Jahr und sorgte für die Abwicklung der Tafel-Sponsorenleistungen. Aus ihren vertraglich vereinbarten sechs Stunden Arbeitszeit wurde häufig eine 40-Stunden-Woche. Die zusätzliche Arbeit leistete Ute Beyer-Kurth ehrenamtlich. „Ich bewundere, wie sich die Vorstandsmitglieder

ehrenamtlich engagieren. Mit Begeisterung denke ich an die Jahrestreffen zurück. Egal, ob Tafel-HelferInnen, LändervertreterInnen oder Prominente aus Wirtschaft und Politik – die Erfahrung zu machen, dass sich alle für die gleiche Idee, eben die Tafel-Idee, einsetzen, spornt mich an, weiter engagiert mitzuarbeiten.“ Ute Beyer-Kurth hat schon eine neue Aufgabe übernommen. Jetzt – nachdem der Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin vollzogen ist – widmet sie sich der Tafel-Arbeit vor Ort: als Vorsitzende der Preetzer Tafel.

## **Die fröhliche Tafel-Stimme**

Mit einem Schmunzeln erinnert sich Sylvia Clausen an ihren ersten Arbeitstag am 1. Juli 2003 beim Bundesverband in Preetz. „Beim ersten Anruf, den ich entgegennahm, saß ich noch in einem kleinen Kellerraum im Haus von Gerda D. Hohaus.“ Unzählige Anrufe später blickt sie mit etwas Wehmut, aber auch mit großer Dankbarkeit zurück. Als hauptamtliche Mitarbeiterin war Sylvia Clausen über drei Jahre lang die fröhliche Stimme am Telefon des Bundesverbandes und hat über 300 Tafel-Neugründungen begleitet. Besonders dankbar ist sie für die gute Zusammenarbeit mit den LändervertreterInnen. Auch als sich die Arbeit auf ihrem Schreibtisch türmte, hat Sylvia Clausen ihre gute Laune stets bewahrt. Bevor die Schleswig-Holsteinerin in der Geschäftsstelle tätig wurde, hatte sie eine schwere Krankheit durchzustehen. Deshalb konnte die gelernte Hauswirtschafterin sieben Jahre lang ihren Beruf nicht ausüben. Nach einer Umschulung zur Bürokauffrau fand sie den Weg zum Bundesverband. Wie keine Zweite kennt sie die Tafel-Landschaft: „Wenn ich durch Deutschland reise, verbinde ich mit den Ortsnamen immer gleich die Tafel dort.“

*Frank Müller-Penzlin*

# Preetz war drei Jahre „Tafel-Hauptstadt“

Von Preetz nach Berlin

Vorstandsmitglied Gerda D. Hohaus blickt zurück

Wehmut und Freude mischten sich beim Abschied vom Preetzer Büro – Gerda D. Hohaus schließt noch ein letztes Mal ab



**„Preetz, die Hauptstadt der Tafeln“ – so formulierte es der Preetzer Bürgermeister, Wolfgang Schneider, in seiner Ansprache zur offiziellen Eröffnung der Geschäftsstelle in Preetz. Als dieses Zitat in den Kieler Nachrichten als dicke Überschrift auftauchte, konnte ich mir ein Grinsen nicht verkneifen. Dass Preetz „Hauptstadt“ der Tafeln werden sollte, war ursprünglich nicht geplant. Diese Lösung wurde aus der Not heraus geboren.**

## Erinnerungen

In den letzten Wochen, in denen wir nun mit aller Kraft den Aufbau der Geschäftsstelle in Berlin voranbringen, der Umzug immer konkreter wird und wir nach geeigneten, für die Tafel-Arbeit motivierten MitarbeiterInnen in Berlin suchen, wandern meine Gedanken während der Fahrten zwischen Berlin und Preetz zu unseren Anfängen in Preetz zurück. Für mich kam die Wahl zur Vorsitzenden des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V. sehr kurzfristig. Damals stellte sich erst drei Wochen vor der Vorstandswahl heraus, dass Sabine Werth und Susanne Lexa nicht mehr für den Vorstand kandidieren würden und sich die Zusammensetzung des Vorstands verändern würde.

So kam die neue Aufgabe mit ihren Herausforderungen – und sofort die Frage nach dem „Büro“: wo und wie? Wir fingen einfach an: in meinem kleinen Büro zu Hause. Bis wir dann nach einigen Wochen einen schönen 40 Quadratmeter großen Büroraum mitten in der Preetzer Innenstadt fanden. Eine günstige Mieta und das benachbarte Teegeschäft überzeugten uns, das Büro in der Langen Brückstraße

14 in Preetz zu mieten. Mein Mann und ich holten im Sprinter der Preetzer Tafel e.V. die Akten und wenigen Habseligkeiten des Bundesverbandes nach Preetz. Allein das war ein Abenteuer für sich und könnte ein eigenes Kapitel in meinen Tafel-Memoiren bekommen.

## Tja, und dann ging's einfach los ...

Rückblickend weiß ich wirklich nicht, wie wir die Herausforderungen der letzten drei Jahre gemeistert haben. Zu den laufenden Arbeiten wie Mitgliederverwaltung sowie Beratung und Betreuung der Tafeln, der Spender und Sponsoren kam das Einwerben neuer Spenden. Außerdem wollten Tausende von E-Mails beantwortet werden. „Nebenbei“ gab es mehr als 300 Tafel-Gründungen, einige Tafel-Krisen, ganz zu schweigen von den Herausforderungen der EU-Verordnung 178/2002. An dieser Stelle ein ganz herzliches „Danke!“ an Sylvia Clausen und Ute Beyer-Kurth. Sylvia Clausen war seit der ersten Stunde in Preetz mit dabei und kann über (fast) jede Tafel Einzelheiten erzählen. Selbst bei den heftigsten Anrufen im Büro bewahrte sie die Ruhe. Und Ute

Beyer-Kurth brachte mit ihren Erfahrungen im Chefsekretariat weiteren Schwung in das Büro.

Am 18. und 19. August 2006 war es dann so weit: Wir packten die Kartons. Allein 40 Kartons nur Akten. Und fast dasselbe Umzugsteam wie vor drei Jahren packte mit an. So waren die Akten in nur 30 Minuten im Preetzer Tafel-Sprinter verschwunden. 345 Kilometer weiter erwartete uns Dr. Ulrich Troeder und hieß uns in Berlin willkommen.

Nun stehen wir an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Mich persönlich erfüllt der Abschied von Preetz ein wenig mit Wehmut, doch die Freude überwiegt – jetzt, da endlich bessere Voraussetzungen für die bundesweite Tafel-Arbeit gegeben sind. Sicher, wir verlassen das bekannte kleine, uns so vertraute Büro, aber es platzte schon lange aus allen Nähten. Nicht nur für uns wurde es zu eng, auch der Platz für Akten reichte nicht mehr aus. Immer wieder kam ein Schrank dazu – zuletzt der sechsstürige Aktenschrank aus dem Büro eines Bankdirektors. Aber selbst dieser Schrank war am Ende voll.

*Gerda D. Hohaus*



# Wohin mit 15 Paletten Gurken?

Tafel ist Logistik-Zentrum für Nordbayern und Gerhard Kirchner „Logistik-Chef“

Schweinfurt vom 26. Mai. Heute wird die Logistik von Tafel auch in Schweinfurt an den Kunden übertragen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt übernommen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen.



Die Schweinfurter Tafel ist Logistik-Zentrum für Nordbayern. Links: Klaus Wanka, rechts: Gerhard Kirchner, „Logistik-Chef“

Die 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Tafel-Schweinfurt sind seit Anfang März in der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg tätig. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt übernommen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen.

Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen. Die Logistik-Abteilung des Tafel-Schweinfurt wird von der Logistik-Abteilung des Tafel-Nürnberg übernommen.

## Wohin mit 15 Paletten Gurken?

Als Klaus Wanka 2003 die Gründung einer Tafel auch in Schweinfurt anregte, war die Resonanz schon großartig. Die rasante Entwicklung des Vereins zeigt: Schweinfurt scheint ein gutes Pflaster für eine solche Hilfseinrichtung. 100 Freiwillige von 18 bis 84 Jahren schieben jede Woche im Oberndorfer „Laden“ Dienst, 50 Fahrer schaffen jeden Monat 24 Tonnen Lebensmittel herbei. Chef-Logistiker Gerhard Kirchner sorgt dafür, dass das „Unternehmen Tafel“ läuft. Mit Computerhilfe hat er die Abläufe perfektioniert. Rund 100 Stunden investiert der Rentner jeden Monat in sein Tafel-Engagement. 450 Paletten Großmengen wurden seit November 2005 über die Kirchnerische Logistik verteilt, das sind 15 voll beladene Sattelzüge. Was aber soll eine Tafel allein mit einer Ladung Gurken oder Tee anfangen? Man begann, ein Netzwerk zu knüpfen, und hielt mit diesem Engagement plötzlich das Nordbayern-Zepter in der Hand. Schweinfurt ist mittlerweile Logistikzentrum für alle nordbayerischen Tafeln geworden, bis in die Räume Hessen (Fulda), Thüringen (Suhl) und Baden-Württemberg hinein.

## Jungfernfahrt zum Jungfernstieg

Neues Kühlfahrzeug für Nauenener Tafel - Lebensmittellieferant gesichert

Die Nauenener Tafel hat ein neues Kühlfahrzeug erhalten. Das Fahrzeug ist ein Mercedes-Sprinter, der für den Transport von Lebensmitteln geeignet ist. Die Nauenener Tafel ist ein Verein, der sich für die Versorgung von Bedürftigen in Nauen einsetzt. Das neue Fahrzeug wird für den Transport von Lebensmitteln genutzt.



Neues Kühlfahrzeug für Nauenener Tafel - Lebensmittellieferant gesichert

## NAUEN

### Maerkische Allgemeine vom 19. Mai 2006

#### Jungfernfahrt zum Jungfernstieg

Auch wenn der warme Frühling gerade Pause macht, der nächste heiße Sommer kommt bestimmt. Und für diesen ist die Nauenener Tafel seit gestern bestens gerüstet: Am Vormittag bekam Vorsitzende Marina Sult den Schlüssel für einen neuen Kühlwagen überreicht, der dem Verein ab sofort frische Lebensmittel abholen und kurzzeitig lagern kann. Der Mercedes-Sprinter ist das bundesweit 150. Fahrzeug, den Daimler Chrysler gestiftet hat. Der Autohersteller ist Hauptsponsor der rund 600 Tafelvereine in Deutschland und sorgt für deren Mobilität.

### Frisches Gemüse für Bedürftige wird im Verein Hilgenholz angebaut

# Kohl und Gurken wachsen in vier „Tafelgärten“ heran

Die Nutzer der Salzwedeler Tafel können sich in diesem Sommer und Herbst auf frisches Gemüse freuen. Dieses wächst derzeit in den „Tafelgärten“ des Kleingartenvereins Hilgenholz Salzwedel heran. Der Verein Facultas gGmbH Salzwedel ist Träger des Projektes.

Salzwedel. Die derzeit zwölf Mitarbeiter auf Ein-Euro-Job-Basis bewirtschaften etwa 1200 Quadratmeter Nutzfläche. „Ein Projekt für über 18-Jährige startete im September des Vorjahres und ist für drei Jahre von der Agentur für Arbeit bewilligt. Das zweite für die etwas Jüngeren begann im Oktober 2005 und läuft bis Juli dieses Jahres. Wir hoffen, dass es verlängert wird“, sagt Beate Breslein, Bereichsleiterin von Facultas. Sie besuchte in dieser Woche mit Marion Hesse und Katrin Pirnsch, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit, die vier Gärten, die für das Projekt genutzt werden. Als 18-Jährige sind die gesundheitlich dazu in der Lage seien, seien für die Mitarbeit ausgewählt worden, berichtet Marion Hesse. Verschiedene Kohlsorten, Gurken, Möhren, Zwiebeln und weiteres Gemüse, das eine Weile haltbar ist, wachsen heran. Die Saat wird von den Mitgliedern geliefert.



Stephan Kausch führte die Arbeitsagentur-Mitarbeiterinnen Katrin Pirnsch und Marion Hesse zu den Tafelgärten im Kleingartenverein Hilgenholz Salzwedel. Mit dabei auch Beate Breslein.

## SALZWEDEL

### Magdeburger Volksstimme vom 27. Mai 2006

#### Kohl und Gurken wachsen in vier „Tafelgärten“ heran

Die Nutzer der Salzwedeler Tafel können sich in diesem Sommer und Herbst auf frisches Gemüse freuen. Dieses wächst derzeit in den „Tafelgärten“ des Kleingartenvereins Hilgenholz Salzwedel heran. Der Verein Facultas gGmbH Salzwedel ist Träger des Projektes.

Die derzeit zwölf Mitarbeiter auf Ein-Euro-Job-Basis bewirtschaften etwa 1200 Quadratmeter Nutzfläche. „Ein Projekt für über 58-Jährige startete im September des Vorjahres und ist für drei Jahre von der Agentur für Arbeit bewilligt. Das zweite für die etwas Jüngeren begann im Oktober 2005 und läuft bis Juli dieses Jahres. Wir hoffen, dass es verlängert wird“, sagt Beate Breslein, Bereichsleiterin von Facultas. Sie besuchte in dieser Woche mit Marion Hesse und Katrin Pirnsch, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit, die vier Gärten, die für das Projekt genutzt werden. Ältere Alg-II-Empfänger, die gesundheitlich dazu in der Lage seien, seien für die Mitarbeit ausgewählt worden, berichtet Marion Hesse. Verschiedene Kohlsorten, Gurken, Möhren, Zwiebeln und weiteres Gemüse, das eine Weile haltbar ist, wachsen heran.



# Diebes-Schokolade für die Tafel

Von der Polizei beschlagnahmte Lebensmittel sollen dem guten Zweck dienen – Versteigerung

**BRAUNSCHWEIG**

Braunschweiger Zeitung vom 19. Mai 2006

## Diebes-Schokolade für die Tafel

Diebesgut für den wohltätigen Zweck: Die Polizei übergab der Stadt Braunschweig jetzt eine Wagenladung mit Schokolade, Kaffee und auch einigen Flaschen Whiskey – nahrhafte Waren im Wert von 3800 Euro. Die Lebensmittel hatte die Polizei im März beschlagnahmt: Ein Kleintransporter war vollgestopft unter anderem mit 560 Pfund-Packungen Kaffee, 184 Gläsern Instant-Pulver, diversen Kartons mit Schoko-Riegeln und mehreren Hundert Tafeln Schokolade. Die Polizei vermutete, dass die Ladung Diebes- oder Hehlergut sei. Die Staatsanwaltschaft entschied nun, die Waren einem wohltätigen Zweck zuzuführen und sie der Stadt Braunschweig zu überlassen. Die Stadt will die Schokolade an die Braunschweiger Tafel weitergeben.

Von Ann Claire Richter

Diebesgut für den wohltätigen Zweck: Die Polizei übergab der Stadt Braunschweig jetzt eine Wagenladung mit Schokolade, Kaffee und auch einigen Flaschen Whiskey – nahrhafte Waren im Wert von 3800 Euro.

Die Lebensmittel hatte die Polizei im März beschlagnahmt: Ein 41-jähriger Kleinrentner aus der Stadt Braunschweig hatte den Beamten auf der Einmündungstraße Zweidorfer Holz einen Kleintransporter vollgestopft unter anderem mit 560 Pfund-Packungen Kaffee, 184 Gläsern Instant-Pulver, diversen Kartons mit Schoko-Riegeln und mehreren Hundert Tafeln Schokolade. Die Polizei vermutete, dass die Ladung Diebes- oder Hehlergut sei. Der Pole vermochte weder den Ermittlern nachweis zu erbringen, noch hatte er überzeugende Argumente für die Herkunft der Lebensmittel. „Zudem verstrickte er sich in Widersprüche“, berichtet Polizeisprecher Joachim Grande. Die Staatsanwaltschaft entschied nun, die Waren einem wohltätigen Zweck zuzuführen und sie der Stadt Braunschweig zu überlassen.

Die Stadt will die Schokolade an die Braunschweiger Tafel weitergeben.



Jede Menge Kaffee, Schokolade und auch einigen Flaschen Whiskey: Die beschlagnahmten Waren dem guten Zweck zugeführt werden.

„Allerdings ist das erst in einem Monat möglich. Dies ist die Frist, in der gegen die Beschlagnahmung noch geklagt werden kann“, erklärt Stadtsprecher Adrian Fützik. Nach dem Niedersächsischen Gesetz über

die öffentliche Sicherheit und Ordnung seien die sichergestellten Waren üblicherweise nach einem Jahr zu verwerten, wenn sich kein Eigentümer finde.

Es sei geplant, Whisky und Kaffee

**PAFFENHOFEN**

Donaukurier vom 27. Mai 2006

## Firmlinge sammeln über 800 Euro für Tafel

Eine Sammlung zugunsten der Pfaffenhofener und Reichertshausener Tafel unternahmen vor kurzem zwölf Jugendliche aus Reichertshausen und Ilmünster im Rahmen ihrer Firmvorbereitung. Sie gingen in ihren Heimatorten von Haus zu Haus und brachten so über 800 Euro für den guten Zweck zusammen. Von dem Geld kauften sie gemeinsam mit ihren Gruppenleiterinnen haltbare Lebensmittel und Körperpflegemittel ein, die die Tafel zumeist von den Geschäften nicht gespendet bekommt.



Die Firmlinge von Reichertshausen und Ilmünster mit ihrem Gruppenleiterinnen tragen Mutter, Antonia Weis und Hilge Bruchhäuser vor einer der Tafel-Wandlungen die große Menge an Spenden für die Tafel zusammen. Die Jugendlichen sind von links nach rechts: Hilge Bruchhäuser, Antonia Weis und Mutter.

## Firmlinge sammeln über 800 Euro für Tafel

Pfaffenhofen über Eine Gruppe von zwölf Jugendlichen aus Reichertshausen und Ilmünster hat über 800 Euro für die Tafel gesammelt. Die Jugendlichen sind von links nach rechts: Hilge Bruchhäuser, Antonia Weis und Mutter. Die Jugendlichen sind von links nach rechts: Hilge Bruchhäuser, Antonia Weis und Mutter.



## Wissen, was Hunger heißt

Grundschüler verzichten aufs Pausenbrot – Spende an Tafel

Einmal aufs Pausenbrot zu verzichten – eigentlich nicht so schwer und dabei so effektiv. Denn statt der Verpflegung bekamen die Grundschüler Geld von den Eltern mit. Insgesamt kamen so 487,86 Euro zusammen. Der Elternbeirat versorgte die Kinder dafür mit einer Scheibe Brot.

**DACHAU**

Münchner Merkur vom 11. Mai 2006

## Wissen, was Hunger heißt

Fast 500 Euro hat die Grundschule Schwabhausen der Dachauer Tafel gespendet. BRK-Chef Alfred Drittenpreis war dafür extra in die Schule gekommen, um den Scheck von Rektor Roland Karl persönlich entgegenzunehmen. Einmal aufs Pausenbrot zu verzichten – eigentlich nicht so schwer und dabei so effektiv. Denn statt der Verpflegung bekamen die Grundschüler Geld von den Eltern mit. Insgesamt kamen so 487,86 Euro zusammen. Der Elternbeirat versorgte die Kinder dafür mit einer Scheibe Brot.



Die Chefin der Chemnitzer Tafel, Christiane Fiedler (Mitte), hatte mit ihren HelferInnen alles liebevoll vorbereitet



Die 100 Meter lange Tafel auf dem Neumarkt war gut besucht



Tafel-Bundesvorsitzender Frank Müller-Penzlin informierte über die Arbeit des Bundesverbands



Vergnügliche Stunden beim Bunten Abend

# Chemnitzer Tafel war perfekte Gastgeberin

## Das Bundes-Tafel-Treffen 2006

### Über 400 Tafel-Aktive reisten nach Sachsen, um sich weiterzubilden, Erfahrungen auszutauschen und auch zu feiern

„Jetzt muss bloß noch das Wetter mitspielen!“ Sorgenvoll schaut Christiane Fiedler, Chefin der Chemnitzer Tafel, zum Himmel. Alles andere war für die Lange Tafel auf dem Neumarkt perfekt vorbereitet. Insgesamt 60 Helferinnen und Helfer der Chemnitzer Tafel sowie Mitglieder vieler umliegender Tafeln aus Sachsen hatten den Höhepunkt des Bundes-Tafel-Treffens organisiert. Traditionell nahmen nicht nur die 420 Tafel-Aktiven aus ganz Deutschland an der 100 Meter langen Tafel Platz, sondern auch Bedürftige und Passanten. Alle aßen gemeinsam, um öffentlich auf die Arbeit der über 600 Tafeln aufmerksam zu machen. Auch die Vertreter der Sponsoren sowie Ehrengäste ließen sich die gespendeten Waren schmecken. Die sächsischen Tafeln hatten außerdem Informationsstände auf dem Neumarkt aufgebaut.

Tafel-Bundesvorsitzender Frank Müller-Penzlin hatte die Mitglieder zuvor ausführlich über die Arbeit des Bundesverbandes informiert. Die sprunghafte Zunahme der Tafel-Organisationen von 400 Anfang 2005 auf über 600 in diesem Frühjahr stelle die Tafeln vor neue organisatorische Herausforderungen, so Müller-Penzlin. Verbunden mit einem persönlichen Dankeschön wies er auf die wachsende Bedeutung der inzwischen 24 Ländervotreterinnen und Ländervotreter hin: „Ohne die ehrenamtliche Hilfe von euch wäre das Tafel-Wachstum nicht zu bewältigen gewesen.“

Auch am Vortag hatte sich bei dem von der Chemnitzer Tafel ausgerichteten Bunten Abend das Tafel-Wachstum bemerkbar gemacht. Etwa 500 Gäste, darunter 44 von der Chemnitzer Tafel für das Bundes-Tafel-Treffen gewonnene Sponsoren, erlebten in dem zu diesem Zweck ausgeräumten Mercedes-Autohaus vergnügliche Stunden mit Tanzeinlagen und einem reichhaltigen Buffet – die Lebensmittel dafür spendete REWE. Dies alles gelang ebenso reibungslos wie am Abend zuvor. Ein informativer Abend mit Beiträgen über die Stadt Chemnitz für Frühangereiste – dieses neue Angebot kam gut an. Der Umstand, dass bei 60 Anmeldungen 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt wurden, konnte Christiane Fiedler und ihre fleißigen Helferinnen und Helfer nicht aus der Ruhe bringen.

Viele Tafel-Aktive waren eigens für die am Freitagnachmittag angebotenen Fortbildungen angereist. Über die Bereiche Lebensmittelakquise, Lebensmittelhygiene, Steuerrecht, Konfliktbewältigung und Fundraising erhielten die Tafel-Ehrenamtlichen neuste Informationen. „Die große Nachfrage nach diesen Angeboten hat uns sehr gefreut“, betont Bundesvorsitzender Frank Müller-Penzlin. Für ein Seminar hatten sich zirka 150 Personen angemeldet. Man wolle das Bestreben der Mitgliedsorganisationen nach Optimierung der Tafel-Arbeit weiterhin fördern, so Müller-Penzlin.

Fazit: ein rundum gelungenes Treffen. Auch Christiane Fiedler war zum Schluss zufrieden. Bis auf ein paar Windböen hatte das Wetter mitgespielt. Nur einige begeisterte Chemnitzer Tafel-Kunden musste sie enttäuschen: „Nein, die Lange Tafel auf dem Neumarkt können wir leider nicht jede Woche anbieten.“

Matthias Mente





# Große Spendenaktion zu Gunsten der Tafeln



*Koch  
mit*

## Sie genießen – wir spenden

„Koch mit“ heißt es ab 2. Oktober 2006 bei der METRO Group. Aus Anlass des zehnten Geburtstags startet das Handelsunternehmen eine deutschlandweite Spendenaktion zu Gunsten der Tafeln. Alle 800 Standorte der METRO Group Marken, Metro Cash & Carry, Real, Extra und Galeria Kaufhof, bieten in dieser Zeit „Koch mit“-Sets an: Zwei Pastateller plus ein Kochbuch.

Ob raffinierte Pastakreationen, fantasievolle Risottorezepte oder asiatisches Fingerfood - mit den drei unterschiedlichen „Koch mit“-Sets lassen sich leckere Gerichte einfach zubereiten und stilvoll servieren.

Und das Beste: Sie kochen für einen guten Zweck! Denn die METRO Group spendet den Reinerlös von zwei Euro pro Set der Tafelorganisation.



= **6<sup>99</sup>**  
€

Von jedem verkauften „Koch mit“-Set spendet die METRO Group den gesamten Reinerlös von 2 € den Deutschen Tafeln.